



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1720**

Ein und vierzigste Predig/ Die zweyte An dem Vorabend Der gnadenreichsten Geburt Jesu Christi unsers Herrn. Gehalten In dem Closter der Ehrwürdigen Mutter Recollecten Einsidlerin Augustiner Ordens

...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)



# Ein und vierzigste Predig/

Die Zweyte

An dem Vorabend

## Der gnadenreichsten Geburt JESU Christi unsers HERRN.

Gehalten /

In dem Closter der Ehrwürdigen Mütter Recollecten/  
Einsidlerin Augustiner Ordens von dem Leichnam  
Christi zu Granada Anno 1670. cap. 1721

### Vor-Spruch:

Ecce sponsus venit, exite obviam ei, Matth. cap. 25.

Siehe der Bräutigamb kommt / gehet hinauß ihme entgegen.

### Erster Absatz.

Vortrag der Predig / und Reiß-Beschreibung des zu der Ge-  
burt reisenden Göttlichen Kinds.

I.

Idem ingressus fere totus habetur in quadrag. ser. 43.



Ann man einen Glauben hat jene unaussprechliche Geheimnissen / welche wir dise Tag hindurch hochfeverlich begehren / zu erkennen / und anzubeten : wann man ein Lieb

hat / jene unsägliche Gunst und Gnaden / so wir empfangen / zu schätzen / und danckbar zu erkennen : wann man ein Andacht und Zartberzigkeit hat auff den so unermessenen grossen GOTT als ein kleines Kind Acht zu haben / und selben zu betrachten : so seynd die Wort und Erzählung vergebens / und in einseitiger Ansehung unseres Gegenwurffs alle Erleuterung überflüssig. GOTT ein Kind ! der Ewige ganz jung an der Zeit ! der Unermessene klein ! der Allmächtige schwach ! O unerhört seltsames \* Jung werden ! O gloriwürdigster zusammenlaufsender Zwispalt ! O unvermuthete Würdigung ! GOTT und Kind hat können vereinigt werden ! Ich bekenne es / Christliche

Seelen / dises allein / so es nach Gebühr betrachtet wurde / wäre und solt genug seyn uns gänglich in Lieb und Danckbarkeit versinken und verschwinden zu machen. Wenn wann jedoch dem Kirchen-Gespräch auch sein Zeit / und Ort verbleiben soll / so wollen wir die Anmuthungen einige Weil einstellen.

Es wird heut unserer Betrachtung sürgestellt jene Andacht-reizende Gedächtnuß der zwar höchst glücklichen / zumahlen aber auch sehr unbequemen und penrlischen Reiß / welche die reinste Mutter-MARIA und ihre keuschliche Gespons Josephus von Nazareth nacher Bethlehem vorgenommen haben ; auß Ursachen / weil ein Gebott / ein Befehl des Kaisers Octaviani ist außgeruffen worden / daß die ganze Welt / deren er sich nicht ohne Eitelkeit für einen Herrn angemasset / solle beschriben werden. Deswegen ist ein jeder in sein Stadt gezogen / damit er an seinem Stamm-Ort eingeschriben wurde / und den verlangten Tribut er-

prie sit, nemo hic loci nec vivorum, nec mortuorum scit. Ego hic legi Aninnadacion: id est, repueratio.

2.

\* Hic habet Author verbum Hispanum, quod jam secundam vice sub regulas me cogit. Anomadacion scribit: quid hoc



legte. Zu diesem Zähl / und End reiset nun auch die zärtliche Jungfrau Maria / als der Wagen / Senffte des Göttlichen Saimons / und ihr liebster Gesponn Josephus der so getreue Bewahrer des Frucht-tragenden Parleins auf Bethlehem zu. Zwar rede ich nicht recht / wann ich sage / sie reisen wegen diesem Zähl / und End ; dann mit besserem Grund wird ich sagen / daß sich die ewige Weisheit dieser Eitelkeit des Kayfers bedienet habe ; jene Weissagung zu erfüllen / daß Gott als ein Mensch in Bethlehem sollte gebahren werden. Oder aber es hat sein Demuth diesen Fürwand gesucht : jene Neigung zu verbergen / deren Zufolg er die Bequemlichkeit seines mütterlichen Hauf geflohen / und in einem öffentlichen überaus armen / und allem Ungewach offensiehenden Stall hat wollen gebahren werden ? oder aber hat er sich von dem ersten Tag seiner Geburt an eben dar um für einen Menschen / erkennen geben wollen / weilen er sich unter die Zahl der Menschen hat lassen einschreiben ? oder hat er ihm vielleicht bey seiner Ankunfft die Seelen wollen zehlen lassen / welche er kommen ist als ein Erlöser zu erlösen ? O hochmüthiger Kayser ! daß du dich doch eines Besseren berichten lieffest ; dann wahrhaftig dein Eitelkeit dienet der Göttlichen Weisheit ihr zeitliche Geburt der Welt mit größerem Ruhm bekant zu machen. Du trachtest dich hierdurch groß zu machen / aber vergebens ; dann dich / und dein Gebott brauchet Gott seinen Göttlichen Ruhm zu erhöhen.

3.

Wer mercket nicht / was der König Assuerus, und sein geheimer und vertrautster Rath der Aman für ungleiche Anschlag führen ? Es stellet der König an diesen seinen Vertrauten die Frag / was man dem jenigen für ein Ehr anthun soll / welchen der König ehren will ? Aman gibt darauff Antwort / man müsse ihm ein Königliches Kleid anthun / die Königliche Cron aufsetzen / auff ein Pferd erheben / und durch alle Weeg / und Gassen der Stadt aufrufen / daß er bey dem König in Ehren / und Gnaden stehe. So muß man es dann also machen ? sagt der König : das lasse ich mir gefallen ; nun dan gehe diesen Augenblick fort / und thue dem Mardocho dem armen Hebräer / der vor der Thür meines Palasts sitzt / all diese Ehr an. Festina, & sumptu stola, & equo, fac, ut locutus es, Mardocho Judæo, qui sedet ante fores palatii. Gehe eilends / nimm Kleid und Pferd / und thue / wie du geredt hast / Mardocho dem Juden / der vor der Thür

Ester. 6.

des Palasts sitzt. O Aman ! wie ist nie die Sach für dich so ungrad außgeschlagen ? So ist dann all diese Ehr so du angeben hast / dem Mardocho zu Theil worden ? dein Hochmuth hat ihm ferlich wohl lassen einfallen / die angefrumde Ehr Bewerung werde dich treffen. Aber O ! wie hat der König so weit andere Gedanken / und Sinn ! du hast wohl einen großen hohen Vortrag gethan / und dir die Reitung gemacht / du machest diesen Überschlag für dich selbst ; aber da bist du hingegen mit deiner Eitelkeit an den Kessel geloffen ; und so beschlagen du auch gewesen bist / hast du es doch nicht vermerckt / daß sich der König dieser deiner übermüthigen Eitelkeit bediene den armen Mardocho mit eben denen Hochheiten deines Vorschlags zu ehren. Fac, ut locutus es, Mardocho.

4.

So / so / mein Kayser Octavian ! lasse du nur fleißig an der Welt abzehlen / damit du hierdurch als der allergröste Welt Monarch in ein hohes Ansehen kommest ; und da merckest du entgegen nicht / daß du ohne dein Wissen / und Willen alle Hochschätzung / und Glor zubereitest für das Göttliche Kind / welches diese Nacht in einem offenen Stall außser dem Stadt Thor zu Bethlehem gebahren wird. Qui sedet ante fores Palatii. O übelbessonnene menschliche Eitelkeit ! wame dich vor der Göttlichen Anstalt ! O demüthige dich / ungedultiger kurzer Menschen Sinn ! in Ansehen / daß sich alles denen göttlichen Anordnungen ergeben / und unterwerffen muß ! und unser eigne Lieb hat auch nicht Ursach / daß sie sich über das jenige / was sie in anderen Menschen für ein Tyranny ansieht / empöre ; dann sie soll wissen / daß dieses die Anschlag der Göttlichen Weisheit seyen unseren größeren Nutzen zu befördern. Dieses dan / Christliche Seelen / ist die Reiß / und Gegenwurf des heutigen heiligen Vorabends. Zumahlen aber dessen Heil. Angedencken zu dieser Zeit zu diesem Zähl / und End erneueret wird / damit wir nicht nur allein unser Danckbarkeit üben / sondern auch auffgeweckt werden die benötigte Zubereitung zumachen / daß das Göttliche Kind auch in uns geistlicher Weis gebahren werde ; so will es mir für heut nicht erlecken / daß ich nur bloß um ein Herberg für diese neue Gnaden Geburt anhalte ; sondern ich gehe etwas weiters / und verlange ! daß wir entgegen hinauf gehen ihn zu empfangen. Das wollen wir jetzt vernemen.



Zweiter

Zwenter Absatz.

Die Selbst-beflissene Seelen müssen entgegen hinauß gehen / das Göttliche Kind zu empfangen.

5. Viele Sanct. ser. 30. n. 7. Matth. 25. Aug. ser. 23 de verb. Dom. Hilar. Can. 27. in Matr. Cajetan. in Matth. 25. Galfrid. ap. Tilman. Taulerius ser. 1. post convuls. suam. D. Thom. in Matth. 25.

**E**n jener berühmten Parabel von denen sieben Jungfrauen thut die ewige Wahrheit Meldung von einem Geschrey / welches sich gähling um Mitternacht erhebt hat / entweder die Fahrlässigkeit zu verweisen / oder aber die Sorgfältigkeit der Jungfrauen aufzuwecken. Media nocte clamor factus est. Um Mitternacht ist ein Geschrey entstanden. Es wird zwar dieses Geschrey indgemein aufgelegt auff die Aufforderung zum Gericht / und zwar / wie der Heil. Augustinus will / zu dem allgemeinen Gericht / oder aber zu dem absonderlichen / wie der Cardinal Cajetanus darfür haltet ; jedoch deutet selbes der geistreiche Abbt Galfridus auch auff die innerliche Stimmung aus / mit welcher Gott der Herr die Seel ruffet / daß sie sich soll fertig / und gefast machen ihne zu empfangen : der Heil. Thomas, und der alte Origenes aber legen es auff die Stimme der Prediger aus / welche eben auff dieses angesehen ist. Intelligitur de clamore per predicatores, dum vivimus. Es ist zu verstehen von dem Geschrey durch die Prediger in diesem Leben. Gar gut ! merken sie nur sein fleißig / auff dieses Geschrey / Selbst-beflissene Seelen : auff diese so gute neue Zeitung / so euch diesen Vorabend angekündet wird. Ecce sponsus venit: exite obviam ei. Dann wahrlich der Göttliche Bräutigam kommt / darum gehe man doch hinauß ihne zu empfangen. Es kommt das unbegreifliche Abendthun der Lieb / das äußerliche Meer-Wunder der Liebherzigkeit : es kommt der vermenschte Gott als ein Kind in euren Herzen gebohren zu werden : O dana ! hinauß / ihne entgegen / ihne zu empfangen / welcher schon allbereit im Anzug ist / und diese Nacht noch kommen wird ! Exite obviam ei.

6. Allein ehe wir hinauß gehen/müssen wir die Sach wohl überlegen: habt Acht / seht zu sagt der Göttliche Zert. Ecce. Wendet euer innerliches Gemüths-Auge wohl auff die Sach. Ecce. Erhebt euer Gesicht / und Betrachtung übersch von der Erden den jennigen / zu erkennen / welcher in dem Anzug ist. Ecce. Wißt ihr / wer derjenige ist/welcher in der reinisten Jungfrau / als in dem geistlichen Schiff zu Bethlehem in den Port einfahrt ? Er ist kein anderer / als die andere Person auß der heiligsten Dreyfaltigkeit / der Eingeborne ewige Sohn des ewigen Vatters : derjenige / welcher mit Gott Vater / und Gott Heil. Geist ein Gott ist : derjenige ist es / welcher wegen seiner wesentlichen Glückseligkeit keines Geschöpfs bedürftig ist : derjenige ist es / welcher nur

einsig von seiner unendlichen Lieb angehalten Mensch worden ist den Menschen zu erlösen : derjenige ist es / welcher / unerachtet er unser Danc vergessenheit / und üble Erkenntlichkeit gar wohl wuste / und dennoch so höchlich geliebet hat / und noch nicht nachlast zu lieben / und Gutes zu thun. Ecce. Und hat sich eben allda das Aug nicht zuhalten an seinem schlechten Aufzug ; dann so wir weiter hinein sehen / so werden wir wahrnehmen / daß unter diser seiner Armuth alle Reichtum verborgen ligen. Ecce. Diser / welcher / da in der Zeit auß Maria der reinisten Jungfrauen gebohren wird / ist derjenige / welchen der ewige Vater von Ewigkeit gebähret. Ecce. Diser da / welcher ihme be-lieben laßt sich als einen Menschen zwischen zweyen unvernünftigen Thieren sehen zu lassen / ist derjenige / welcher von denen Chören der Engel / und Seraphin auff ewig / als der wahrhaftige Gott / angebetet wird. Ecce. Diser da / der sich anjeko würdiget in ein armes Kripplein gelegt zu werden / ist derjenige / welcher bey der rechten Hand seines himmlischen Vatters sitzend mit seinem Ansehen Engel und Menschen ewig Glückselig macht. Ecce. Diser da / welcher als ein ernsthafter / strenger Gott wider die Sünden der die Donner-Keil seines Grimms auß-wiefft / ist derjenige / welchen wir diese Nacht weinend / und vor Frost zitterend werden ansehen. Ecce. O dann die himmlische Chöre der seeligen Geisteren sollen preisen / und erheben diese so grosse / ja allerhöchste Gürtigkeit ! O dann alle Geschöpff insgesamt sollen dieser unendlichen Liebherzigkeit Lob sprechen ! O dann wir alle wollen diese so äußerliche Liebe nach Möglichkeit anrühmen ! aber du selbst / O Göttliches Kind ! wollest dich loben / damit unserm hisigen Verlangen dich zu loben genug geschehe ! du selbst wollest dich lieben / damit unser Inmuth gegen dir erfüllet werde !

7. Wohlta nun / liebe Seelen ! dieses ist der friedjame König / euer Göttliche Spons / welcher ganz eifertig kommt um sich mit all seinen Schätzen mitzutheilen. Ecce sponsus venit. Auf derohaben / und hinauß ihne entgegen ; dann er ist jetzt schon ganz nahe da. Exite obviam ei. Aber wißt ihr / von wannen ihr hinauß gehen müßt ? Das sagt trefflich gut der geistreiche Paulus Granatenis mit folgenden Worten : Ut exeat à peccatis ; exeat à mundo ; exeat ab omni creatura ; exeat à se, & solum sponso se jungat. Sie die Seel muß hinauß gehen von aller Sünd : Exeat à peccatis. Sie muß hinauß gehen von der Welt : Exeat à mundo. Sie muß hin-auß

Palac. in Matth. 25. Legion. Dom. 4. Advent. Vide Sanct. ser. 30. n. 7

auf gehen von allen Geschöpfen : Exeat ab omni creatura. Sie muß hinauf gehen von ihr selbst : Exeat à se. Damit sie ihrem Göt-

lichen Bräutigam antreffe / und mit ihm vereinigt werde. Er soli sponso se jungat.

### Dritter Absatz.

Die Seel / welche verlangt / daß der Herr in ihr geböhren werde / muß hinauf gehen von dem Geländ der Sünd.

9.

**A**ls Erste ist demnach : Exite obviam ei : exeat à peccatis ; daß man auf dem Land der Sünd müße hinauf gehen / wann man das Götliche Kind empfangen will. So lasse es dir derohalben sein wohl gesagt seyn / undankbare Seel : wann du in das Braut Beth deines Willens eingelassen hast ein unordentliche lüdhaffte Neigung / obwohlen selbe etwan nur gering / und lästlich : Ecce sponsus venit : so siehe an / es kommt dein rechtmessig / wahrhaftiger Bräutigam ; und mercke es dir sein wohl ; er hätte freylich wohl Jug / und Ursach gleich jetzt als ein strenger Richter über dich zu kommen dich zu straffen / jedoch will er lieber zu dir kommen / als ein liebreichster Bräutigam / Willens dir gnädig zu seyn. Sponsus venit. Was thust du dann / daß du nicht den Augenblick stichest / und von dieser unordentlichen Neigung ablässest ? Ey so mache doch geschwind um / und gehe darvon auf die Seiten / ehe und bevor er völlig kömmt / damit / wann du auf diese Weiß deinem Götlichen Gesponß begegnest / er verbunden werde dich ferner mit Gnaden anzusehen.

8.

In jener hochfeyrlichen Einladung / welche zu anfangs der Heil. David gestelt / und jetzt die Heil. Catholische Kirchen täglich wiederholt / da sie uns zuspricht / daß wir uns mit Freuden auf die Aussprechung des Götlichen Lobs verlegen sollen / finde ich ein Wort / so insonderheit Deutl. und Merckwürdig ist. Venite , exultemus Domino , jubilemus Deo salutarum nostro : praecipemus faciem ejus in confessione. Kommet her / sagt der Königlich Propheet / und laßt uns den Herrn mit Freuden / und Jubel-Gesängen ehren / und sein unendliche Majestät in Psalmen-Liedern preisen : und wir wollen sein Angesicht zuvor einnehmen in der Bekantnuß. Dieses Einladen ist gar leichtlich zu verstehen / was den ersten Theil betrifft / den Jubel / Lobgesang / Psalmen : und fügt es sich auch sehr wohl / daß wir absonderlich zu dieser Zeit dem neugeböhnten Götlichen Kind sammentlich Lob-singen ; aber was solle es doch bedeuten / daß er sagt / wir wollen sein Angesicht zuvor einnehmen ? Praecipemus faciem ejus. Der Heil. Augustinus liest anstatt praecipemus , praeveniamus. Laßt uns vorkommen. So müssen wir dann vorkommen ? Ja wahrlich. Aber wie ? Ist es villeicht so vil gesagt / daß wir uns zuvor zubereiten / und ein rechte Anstalt machen sol-

ten Jesum / Maria / und Joseph würdig zu beherbergen ? oder werden wir villeicht erinnernes / daß wir nichts in uns einlassen sollen / was dem Götlichen Kind missfallen könte ? Es ist noch ein größeres Geheimnuß hinter der Sach / sagt der Heil. Augustinus. Wir müssen derowegen sehen / was dann dieses Wort praecipemus vor Einnemen eigentlich sagen wolle.

Vorkommen / voreinnehmen / vorbelegen / praecipieren ist so vil / als daß wir ein Sach / so einanderer uns sagen / oder thun wurde / zu vor sagen / oder thun. Zum Exempel / ich fange an zu reden / und sage : Die drey Ordens-Gelübde seynd / und ehe ich gar außrede / salt mir ein anderer / der mich höret / in die Rid / kommt mir vor / und sagt : der Gehorsam / die Armut / und die Keuschheit. Er ist mir vorkommen / sagen wir in dertley Zufällen ; dieweilen er nemlich zuvor gesagt hat / was ich bereites habe sagen wollen. Das heist mithin vorkommen : oder praecipieren : wann einer dem anderen gleichsam entgegen kommet / und sagt / was der andere eben hat sagen wollen. Baraus sich nunmehr die Rid des Heil. David gründlich verstehen läßt. Praecipemus faciem ejus. Wir wollen vorkommen / sagt uns die Catholische Kirchen in ihren Priesterlichen Tagzeiten mit denen Worten des Davids / wir wollen das Angesicht des Götlichen Kindes / so heut Nacht geböhren wird / praecipieren. Das ist so vil geredt / wir wollen es zuvor sagen / was uns das Götliche Kind alsobald sagen wurde ; wir wollen vermittelst unserer eignen Bekantnuß / und Weicht ihm entgegen gehen / ehe er in unser Haus völlig herein kömmt / und unser Wort-Straffe. Praecipemus faciem ejus. Wir wollen deutlich von der Sach reden. Wir wissen ja wohl / daß er durch sein arme Geburt unsern Seik verwerffen wird ? So wollen wir ihm demnach vorkommen / und wollen denselben selbst verwerffen. Praecipemus. Wir wissen ja zumahlen / daß er durch sein so niederträchtige demüthige Geburt / indem Gott / und die Krippen zusammen stossen / unser Eitelkeit / und Hochmuth gänglich verdamme ? O dan Praecipemus , wir wollen ihm vorkommen / und unseren so stolzen Übermuth zuvor hindansetzen. Seine Zäher werden uns ja verheben unser aufgelaßenes eitles Gelächter ? Sein Bloßheit unseren fürwitzigen Kleider / Pracht ? sein Still.

Psal. 94.

Aug. ibi.

IO. SIMIL. Vorkommen praecipieren.

Stillschweigen unser Geschwägigkeit? sein Strenghheit unser Wolleben? sein Lieb / und Reichtigkeit wird ja sonders Zweifel Wortstraffen unser Undanckbarkeit / und Sünden? O dan Præoccupemus: wir wollen hinauß ihm entgegengehen / und vorkommen / und uns selbst wegen diesem allen zuvor abstraffen / damit er in uns nichts mehr abzustraffen finde. Præoccupemus faciem ejus in confessione. Auß dermassen schon redet disfalls ein Heil. Augustinus, da er sagt: Venturus est, præveniamus faciem ejus in confessione, antequam veniat. Nos confitendo damnemus, quod fecimus, ut ille, quod coronet, non

quod damnet, iaveniat. Zu Teutsch: Er wird kommen / wir wollen seinem Angesichte vorkommen in der Bekantnuß / ehe er kömte. Wir wollen in der Reiche verdammen / was wir begangen haben / damit er etwas zu krönen / und nichts zu verdammen finde. Und dieses / Geißelbesessene Seelen / ist alsdan das Hinauß gehen von dem Geländ der Sünd um dem Göttlichen Kind entgegen zukommen / welches allgemach anrucket zu der Geburt. Exire obviam ei: Exeat à peccatis.

Aug. in Phil. 94.

Vierdter Absatz.

Die Seel muß hinauß gehen von der Welt um zu der geistlichen Geburt zu gelangen.

11.

**D**er zweyte Aufgang / so die Seel für sich nehmen muß dem Göttlichen Kind zu begegnen / ist das Hinauß gehen auß dem Babylon diser Welt. Exeat à mundo. Dann sitzen bleiben / das ist mit der Zuneigung an der Erden haften / O! das ist ein auß dermassen grosse Hindernuß der geistlichen Geburt Christi; ja es ist der grade Weeg zu einem sehr grossen Verderben. Eben dieses hat jener grosse Adler gesagt / welchen der Heil. Joannes in seiner Offenbarung gesehen / und gehört hat; und zwar mit einer grossen Stimme hat er gesagt. Væ habitantibus in terra! Wehe denen / die auß der Erden wohnen! Allein dieses Wehe ist nit auß die Gerechten vermeldet; dan / wiewohl diese auch in der Welt leben / so gehen sie aber nur als Fremdling dardurch auß / und haben beynebens / wie der Apostel sagt / ihre Gemeinschaft / und Wohnung in dem Himmel. Wird also dieses Wehe denen jenigen angetrohet / welche die Welt für ihre beständige Wohnung / und Luftenthalt ansehen / und mithin all ihren Sinn / und Verlangen auß die Welt-Sachen schlagen. Væ habitantibus in terra! Von diser Wohnung / sagt der Prophet Jeremias muß man stehen über Hals / und Kopf: fort auß diesem verwirrten Babylon / wer das Heyl seiner Seelen finden will. Fugite de medio Babylonis, & salvet unusquisque animam suam. Gleehe fort mitten auß Babylon / sagt er / und rette ein jeder sein Seel. Eben also auch von diser Babylonischen Wohnung der schänden Welt / sagt die ewige Wahrheit / muß die Seel hinauß gehen / damit sie ihren Göttlichen Bräutigam antrettes und nachdem sie ihn wird angetroffen haben / er in ihr geistlicher Weis geboren werde. Altermassen diese geistliche Geburt sich nit betragen kan mit einem / der in der Welt wohnt / und ihr mit Lieb anhanget.

Apoc. 8.

Jerem. 51.

12.

Der Prophet Zacharias weissaget in dem Barua Evchriftale.

14. Capitel seiner Weissagungen von der Bekehrung der Heyden zu dem wahren Glauben: gestalten diese Stell auflegen die Ehrwürdige Patres, Ribera, und Casparus Sanchez. Und da sagt er / daß diejenige / welche das hohe Glück haben werden / daß sie als ein Eig Zeichen der Gnad übrig bleiben werden / alle Jahr hinauß steigen werden den König und Herrn der Herrscharen anzubeten / und zumalen das Fest der Lauberhütten zuhalten. Et omnes, qui reliqui fuerint de universis gentibus, ascendent ab anno in annum, ut adorent Regem Dominum exercituum & celebrent festivitatem tabernaculorum. Und alle / welche übrig seyn werden auß allen Völkern / werden von Jahr zu Jahr hinauß steigen / daß sie den König / den Herrn der Herrscharen anbeten / und das Hüttenfest halten. Also wol; so werden sie dan eben das Lauberhüttenfest halten? Ja dieses. Aber wie so? wann der Prophet von denen Christen redet / welche alle Jahr anbeten ihren König / und Herrn der Kriegsschaaren / als der da kommen ist die Macht der Finsternuß aufzutilgen: warum sagt er dann / daß sie die Christen ein Fest des Jüdischen Volcks halten werden? Festivitatem tabernaculorum? Man wird mir sagen / hierauff seye leichtlich zu antworten. Es haben nemlich die Christen von diesem Fest die Hilfen des Buchstabens hinweg gelegt / und nur den Kern des darin enthaltenen Geistes / als ein Figur des neuen Gnaden-Gesetzes für ihre Festhaltung genommen. Deme mag meinetwegen wohl also seyn; allein warum sagt er nicht / daß sie das Oster- oder Pfingstfest / oder das Loßfest / oder ein anderes auß denen Zwölff jährlichen Festen / so das Israelische Volk zuhalten pflegte / halten werden? warum eben das Lauberhüttenfest? Es ist allda ein besonderes Geheimnuß zu einem füreresslichen Lehr-Stuck / sagt angeordnet.

Sanch, Ribera, Vatabl. Mont. lfid. Castro in 14. Zach.

Zach. 14.

Deoan. Analog. cap. 15.

R t t t

gener

Riber. in  
Zach. 14.

gener P. Ribera. Potius ejus meminit, quam pascha, aut Pentecostes propter significatione. Er thut ehender dieses Fests Meldung/ als des Oster- oder Pfingst- Fests wegen der Bedeutenuß. Es haben die Israeliten das Fest der Tabernacul/ oder Lander-Hütten gehalten zu einem Angedencken derjenigen vierzig Jahr/ da sie in der Wüsten umgerist seynd dem gelobten/ und versprochenen Land zu. Ist gar recht: eben dieses/ und kein anders Fest müssen halten die Christen/ so lang sie leben/ damit sie in das gelobte Land der Glory kommen. Und sollen sie mithin wissen/ und ihnen gedencen/ daß sie in diser Welt/ so

lang sie leben/ Fremdling seyen/ welche durch die Wüsten reisen. Celebrant festivitatem Tabernaculorum. Es ist die Christliche Seel freylich wohl gar gut daran/ daß sie das Fest der Gnadenreichen Geburt JESU Christi auff das feyrlichste begehet; allein sie muß mit der Neigung hinaus gehen von allen irdischen Welt-Sachen/ damit dergestalt unser Fest ein Fest der Fremdling der Reisenden seyen/ und daß wir von dem Babylon diser Welt gang frey/ und ledig Christo dem liebsten Herrn entgegen gehen/ welcher da kommet geistlicher Welt/ in unsern Herzen gebahren zu werden.  
Exite obviam ei.

## Fünffter Absatz.

Die Seel muß hinaus gehen von denen Geschöpfen/ damit GOTT der HERR komme/ und in ihr gebahren werde.

13. **U**r das Dritte muß die Seel hinaus gehen von dem Gewimmel/ und Getümmel der samentlichen Geschöpf/ wosfern sie dem Götlichen JESU entgegen gehen/ und sein innerliche Seelen-Geburt verdienen will. Exeat ab omni creatura. Und hat sich eben dieses auch erwisen bey der Heil. Braut im hohen Lied/ als welche ihren Götlichen Bräutigamb ehender nicht gefunden/ bis sie für die Stadt-Wacht vorbey gegangen ist. *Cum pertransissem eos, inveni, quem diligit anima mea. Als ich vorbey gegangen/ hab ich gefunden/ den mein Seel liebt.* Dann so lang nicht die Seel sich mit dem Verstand erhebt über die Geschöpf/ und mit ihrer Zuneigung dieselbe vorbey gehet/ und hinter sich laffet/ so wird sie die liebevolle Vereinigung mit ihrem Götlichen Herrn/ und sein innerliche geistliche Geburt nicht leichtlich finden/ und erlangen. Es ist nemlich dieses ein überaus heigles Manna, welches sich nicht finden läßt/ es seye dann Sach/ daß die wahrhaftige Israeliten auß ihrem Lager/ und Gezelt hinaus gehen. *Egrediatur populus, sagt der Götliche Text/ & colligat. Das Volk gehe hinaus/ und samle. Dese Erklärung erforderet/ daß man auß der Stadt hinaus gehe sonderwerts auß einen hohen Berg/ abgesondert von der Gemeinschaft der Creaturen. In montem excelsum seorsum. Sintemahlen Gott der Herr sonst nirgends/ als in diser Einsamkeit die kräfteige Lebens-Wort einem zuredet/ Krafft deren das Herz zerfließet. *Ducam eam in solitudinem, & loquat ad cor ejus. Ich will sie führen in die Einsamkeit/ und will ihr zum Herzen reden.**

14. Wohl treflich gut sagt uns dieses mit ihrem Beyspihl die liebende Magdalen. Sie ist hinaus gegangen auß der Stadt Jerusaleem voller Angst/ und Sorg/ ihren Götlichen Meister in dem Grab zu suchen. Dort

bey dem Grab stellet sie sich best/nicht anderst/ als wolte die Lieb ein neues Meisterstück von einem Kunst-Wasser-Werck auß ihr machen/ indem ihr Herz vor Lieb/ und Schmerzen verschmolze/ und durch die gleichfalls in Lieb-schwimmende Augen außfloß. *Stabat ad monumentum foris plorans. Sie stunde bey dem Grab vor der Thür/ und weinete.* Da fragten sie sodann die Engel/ was sie dann für ein Ursach habe/ so gar bitterlich zu weinen; sie aber gabe zwar Antwort/ und sagte ihnen die Ursach; sie doch wendete sie sich zumahlen von ihnen ab auß die Seiten; sie wendete ihnen den Rücken/ und sahe auß ein anders Ort. *Conversa est retrorsum. Sie hat sich zuruck gewendet.* Was fangst du an sonst so wohl bedachttes Weib? wie bist du nicht so unruhig/ und allerdings verwirrt? bemerkst du es dann nicht/ es seynd ja Engel/ mit denen du redest? Mußt nicht gleich also auß/ und darvon: warte zuvor/ bis sie dir von deinem geliebten Lehrmeister einige Nachricht ertheilen. Es soll dir ja ein großer Trost seyn in diesem deinem Leydweisen/ daß dise so edle Geister um dich seynd? und du siehest sie kaum über den Rücken an? Ja/ das thue ich/ sagt in ihrem Nahmen der alte Origenes: dann wann mein allzeit getreue Lieb den Schöpffer selbst suchet/ so mag ich von denen Geschöpfen keinen Trost annehmen; sondern sie machen vilmehr meinen Schmerzen schwerer/ wann ich mich bey denselben aufhalte. *Prò dolor! lauten die Wort Origenis, Qualis est ista consolatio? Onerosi sunt mihi omnes consolatores. Ego autem quaro Creatorem, & ideo gravis est mihi ad videndum omnis creatura. Zu Teutsch: Ach wehe! was ist das für ein Tröstung? Es seynd mir überläßig alle Tröster. Ich aber suche den Schöpffer/ und darum seynd mir alle Geschöpf beschwerlich anzusehen.*

Daß

Joan. 10.

Cant. 3.

Exod. 16.

Matth. 17.

Osee. 2.

Origen.  
Hom. ult.  
in divers.

15.

Chrysof. hom. 85, in Joan. Theophil. Euthim. in Joan. 20,

Joan. 20,

Das laßt man dir gelten; aber warum wendest du dann dein Angesicht auff die Seiten? zwar sagt mir der Heil. Joannes Chrysofomus, Theophylactus, und Euthimius, daß die Engel aufgestanden seyen den Herrn anzubetten / als selbiger auf der Seiten der Magdalena gegen ihnen kommen ist; diese Ehrbeweisung als Magdalena vermercket / hat sie sich umgewendet zu sehen / wem die Engel solche Ehr antzäten. *Conversa est retrorsum.* Allein es solle mir erlaubt seyn / daß ich mich an den Text allein halte. Laßt sehen / was sagt dann der Evangelist Benjamin? *Conversa est retrorsum, & vidit JESUM stantem.* Sie hat ihr Angesicht umgewendet / sagt er / und hat Christum den Herrn gesehen. O geistliche Seelen! das ist ein trefflich lehrreiche Wahrheit! So lang Magdalena auff die Geschöpff gemercket / und ihr Angesicht auf sie gewendet hat / so lang hat sie den Ewrtlichen JESU

weder gefunden / weder gesehen. Sobald sie aber den Creaturen den Rücken gewendet / und auff sie kein Licht mehr gehabt hat: *Conversa est retrorsum*: sobald findet / sieht / und höret sie ihren geliebtesten Herrn: *Et vidit JESUM.* Da sehe nun die geist-beflissne Seel / und mercke es ihr / wann sie den Herrn finden will: alldort findet man ihn / wo man die Geschöpff verlaßt. *Quero Creatorem: & ideo gravis est mihi ad videndum omnis creatura.* Daß es mithin unumgänglich seyn muß / wann man das Ewrtliche Kind / welches in unserem Gemuth kommet geböhren zu werden / finden will / so muß man hinauß gehen ihm entgegen / ihn zu empfangen / man muß die Neigung / so bißhero an den Geschöpffen gehasset / davon abwenden; damit man ihn finden möge. *Exite obviam ei: Exeat ab omni creatura.*

\* \*

### Sechster Absatz.

Die Seel muß hinauß gehen von ihr selbst / damit das Kind in ihr durch die Lieb geböhren werde.

16.

Um vierdem gehet die Seel hinauß dem ankommenden Herrn gang voller Lieb entgegen / wann sie von ihr selbst hinauß gehet / damit sodann der Ewrtliche Jesus in ihr geböhren werde. *Exeat à se* Wißt ihr aber / auff was Weiß dieses Hinauß gehen geschehen muß? Es muß hinauß gehen von ihm selbst der Verstand / indem er diejenige ewige Wahrheiten / welche er durch Nachsinnen zwar nit begreifen kan / gleichwol verständig glaubt; nur darumen / weil es Gott sagt. Dieses aber ist hernach dasjenige / was der Welt-Apffel sagt: daß man nemlich den Verstand gefangen nemme dem Glauben zu Dienst. Da wird man mir aber sagen: dieses seye allbereit schon ein geschehne Sach. Ist gar gut / so ist es nun an dem / daß auch der Will von ihm selbst hinauß gehe mit einer gänglichen Ablagung seines eignen Verlangens: auff daß dergestalten die Seel frey / und ledig von ihrem eignen Willen würdig werde / daß das Ewrtliche Liebs-Kind in ihr geböhren werde.

17.

Es ist wahrhaftig besonders Nachdenckens würdig jene große Sorgfalt / mit welcher Gott der Herr dem Moyses geschaffe / und verordnet hat / auff was Weiß / und Form er den alt: testamentischen Tabernacul / und dessen Gerathschafft / und Fahrnuß zuriichten / und verfertigen solle. Er befehlet ihm / daß er einen vierrechten Altar mit fünff Eulenbogen machen solle / und zwar auß einem unverwesnen Holz. Merck wol auff die Sach / mein Moyses, dann der Altar muß höher nicht seyn / als drey Eulenbogen. *Barza Eucharistiale.*

Tres cubitos habens in altitudine. Daß seynd wohl sehr geringfügige Anmerkungen! Nein doch / es ist nichts geringfügiges / sondern lauter Geheimnuß / sagt der Heil. Antonius von Padua, dann es entwürfft allda in diesem Altar der Herr ein Herz / ein Seel / so seiner Lieb gang / und gar ergeben ist. Und warum bestimmt er eben die drey Eulenbogen in der Höhe? Vielleicht wegen der drey Seelen-Kräften? der Heil. Bonaventura sagt / es seye angesehen auff die drey Staffel der Demuth / über welche die geistergebne Seel hinauß steigen muß; dann der erste Staffel ist / daß man sich unterwerffe dem Obren / und Größeren; der zweyte Staffel ist / daß man sich demütige gegen seines Gleichens; und der dritte ist / daß man sich auch dem Minderen unterwerffe. Aber Gott der Herr fahret weiter fort den Altar anzugeben / wie er ihn haben will. Dieser Altar soll inwendig nicht voll und vest / sondern leer / und hol seyn. *Non solidum, sed inane, & cavum intrinsecus facias illud.* O tieff-gegründte Geheimnuß des Christlichen Gnaden-Besages! so muß dann der Altar leer / und hol seyn? Ja wahrlich sagt der fürtreffliche Lehrer des Biss / der Heil. Joannes vom Creutz: damit nemlich hirauß die Seel verflehe / was massen sie der Herr gang leer haben will von allen erschaffnen Dingen / wosern sie für ein Ewrtliche Majestät ein würdiger Altar zu werden verlangt. Ja wahrhaftig / Christliche Seelen / ein vor allem leer stehendes Herz verlangt Gott zu seiner geistlichen Geburt: dann er ist ein Brunnen der Gürtigkeit / welcher das Wasser

Exod. 27.

Pad. exp. Myst. lib.

Bonav. dicit. sal. lib. 7. c. 3.

Exod. 27. Cruc. lib. 1. ascens. in mont. c. 5.

R III 2

lei

seiner Gaben / und Gnaden nur nach der Maß des leer stehenden Herzens. Er wird mittheilen. So ich dir demnach gut zum Rath bin / geistlich sine Seel / so messe du in dir sein wohl ob die Leer deines Herzens; wie leer es seye von eigener Lieb; von dem eignen Gutachten, von dem eignen Willen; und hierauf kannst du sodan sicherlich abnehmen / in wie weit sich dir Gott der Herr werde mittheilen. Ist nichts leeres in dir / so be-

kommst du nichts: ist etwas leer / so bekommst du etwas: wann aber alles hol / und leer ist / so bekommst du alles / und wirst gänzlich erfüllt von seiner Güte. *Cavum intrinsecus facies.* Und auff diese Weiß gehet sodan die Seel hinaus von ihr selbst / damit das Göttliche Kind komme / und geistlicher weis in ihr / in ihrem inneren Gemüth gebohret werde. *Exite obviam!*  
Exeat à se.

### Sibender Absatz.

Die Seel muß dem Herrn entgegen gehen / damit er komme in ihr geböhret zu werden.

18.

**W**ann wissen wir zwar / von wannen man hinaus gehen muß; allein wir müssen ja auch nachsehen / wohin / und woaus wir dann gehen müssen. Die vorgenommene Christi. Stell sagt / wir müssen entgegen gehen. *Exite obviam ei.* Entgegen gehen müssen wir? aber auff was für einem Weeg? Jene gute Anna die gute Mutter des jungen Tobias, als sie vermerket / daß dieser ihr Sohn etwas längerer ausbleibe / da ist sie / gestalten uns die Göttliche Geschicht: Erhellung berichtet / alle Tag / und einen Tag hinaus gangen auff alle Weeg / und Straffen / wo sie vermeint hat / daß er etwan herkommen / und sie ihn antreffen würde. *Quotidie exiliens circumspiciebat, & circumibat vias omnes per quas spes remeandi videbatur.* Sie stundet täglich auf / sahe / und gieng her um auff alle Weeg / wo sie Hoffnung hatte / daß er kommen möchte. Also wohl: so müssen wir dann ebenfalls auff alle Weeg / und Straff ausgehen den Göttlichen JESU zu suchen? aber gemacht / Christliche Zuhörer. Die Mutter des Tobias ist auff alle Weeg ausgegangen; auch Ursachen / weilen sie den Weeg / auf welchem ihr Sohn kommen wurde / nicht gewußt hat; wir hingegen wissen den Weeg gar wohl / auff welchem der Herr kommt / und deswegen müssen wir auff eben diesem Weeg ihm entgegen gehen / wofern wir ihn antreffen wollen. *Exite obviam.* Es ist ja ein unsehlbare / ganz klare Sach / wann ich hinausgehe einen andern anzutreffen; und wann der andere auff einem andern Weeg kommt / als ich gehe / so mag ich hernach so fleißig suchen / als ich immer will / ich wird ihn jedonnoch nicht finden? O ihr Weeg und Straffen Sion. Ach! sie weinen / könnte abermahl sagen der weinende Prophet Jeremias, sie weinen / weilen niemand zum Fest kommt. *Via Sion lugent, et quidd non sint, qui veniant ad solemnitatem.* Die Weeg / die abhängige Laster / Straffen libet man insgemein alles wimmeln vor Kesseln; aber der absteigige Laster / Streig steht leer / und müßig. Die Straffen des

Tob. 10.

SIMIL.  
Entgegen  
gehen.  
Vid. quod  
ferm. 54.  
num. 28.

Threa. 1.

Grasses / des Wohllebens / der Kurzweil / der eilen Heftigkeit / und Complimenten / O wie sehd sie nicht aller Orten in der Welt so wohl bestreut: das enge Weeglein der Abtdrung / des Gebets / des Fastens / O! wie vergessen / und fast gar obgibtan ist es nicht! Ach! so weinet dann ihr himmlische Weeg von Sion, weinet nur immer fort; dann ihr habt Ursach. Ihr aber wimmende Welt. Straffen lachet / lachet nur / dann es wird ein Tag kommen / daß ihr um ein ganz mehrer weinen werdet / als ihr jetzt lachet. Und ihr / geist-ergerne Seelen / auserwählte Bräute Christi! verlarget ihr das Göttliche Kind anzutreffen? ihr solt wissen / ihr werdet ihn nicht finden / es lehe dann Sach / daß ihr eben auff dem Weeg hinaus gehet / auf welchem er kommt. Er kommt aber auff dem Weeg der Armuth / der Demuth / der Entblößung / des Gehorsams / der Keuschheit. Demnach gehet ihr nur auf eben diesem Weeg hinaus / und ihr werdet ihn gewislich finden / und antreffen. *Exite obviam ei.*

Wir wollen sehen / welcher massen und eben dieses der Heil. David erkläre. *Emitte manum tuam de alto.* Herr / redet / und sagt er zu Gott / strecke von der Höhe deiner Weißheit jene deine Göttliche Hand / deren ich so hoch bedürftig bin. Und dieses ist nach Zeugnuß des gelehrten Bischoffen Arelh ein hitziger Seuffer um die Menschwerdung des Göttlichen Wort. *Manum tuam, id est filium.* Dein Hand / das ist / den Sohn. Und dieses zwar gar gut; massen nach Meinung des Heil. Gregotij / des Ambrosij / des Heil. Augustini / und des Heil. Hieronymi in der gemeinen / und bekanten Gleichnuß des Göttlichen Wort die Hand generet wird. So sagt dann der Königlische Prophet also: *Emitte manum tuam.* Herr / schicke das göttliche Wort herab / daß es Mensch werde / und zwischen deiner Gerechtigkeit / und dem Menschen Fried stiftet. Wie ist es aber? ist die Hand von oben herab kommen? Ja gewislich. Es hat nemlich Gott der Herr / so zu sag n / dem

19.

Psal. 43.

Arel. disc.  
31. de trib.  
6. 37. Greg.  
lib. 1. in  
1. Reg.  
Ambr. ser.  
22. in Psal.  
181. Hiero.  
in Ezech. 37  
Aug. in  
Psal. 121.  
Orig. hom.  
27. in N.  
Nifen. de  
vic. Moyh

• In uno  
divino sup-  
posito: id  
est. in Chri-  
sto, qui fuit  
unus homo.

Menschen / als seinem guten Freund / die Hand gegeben / indem sich zwey Naturen die Göttliche / und Menschliche lieblich einander umfassen / und in einem Schoß zusammen geschlossen haben / als wie zwey Hände. Heut aber kommt er / die Freundschaft wiederum durch ein neue Lieb zu erneuern / und deswegen strecket das Göttliche Kind sein Hand auß. Wohlan dann / geistliche Seelen! Exite obviam ei. Strecket auch ihr eur Hand auß die Freundschaft zu erneuern; daß vergesslet eur Hand der Hand des Göttlichen Kindes entgegen komme. Exite, aber wie und auff was Weiß soll es geschehen? diesen Puncten recht zu erkunden soll uns die Christliche Höflichkeit zur Gleichnuß dienen.

20.

31 MTL.  
Hand ges  
den.

Plal. 59.

Latin. ibid.  
str. G. ubi  
supra.

Wann ein Mensch dem andern / als seinem Freund die Hand gibt zum Zeichen der Lieb / so pflegt er ihme ja die bloße Hand zu geben? Ja / deme ist also. Wann aber der andere / dem er die Hand darbietet / sein Hand dargegen herreichen wurde mit dem Handschuch bedeckt / das wäre ja ein Unanmeyer / ein Unhöflichkeit? das ist klar. Man laßet uns eben den Heil. David fragen / wie komme dann die Hand Gottes zu uns? David sagt: In idumaeam extendam calceamentum meum. Ich wird meinen Schuch aufstrecken in das Idumaeer Land. Der Original, oder ursprüngliche Text aber liest allda: Projiciam chitrothecam meam. Ich will meinen Handschuch hinweg werffen. So sagt dann David / die Hand Gottes komme ohne Handschuch. Einfolglich aber muß auch unser Hand / welche wir aufstrecken ihn zu empfangen um sein Freundschaft / und Liebs Geburt zu erneuern / bloß seyn ohne Handschuch / mit der völligen Entblößung? Man mercket es ja schon / es wäre ein Unform / wann man es andert machen würde. O dann / zumahlen der Sohn Gottes zu uns kommt / und von sich wirfft den Handschuch seiner Oberhererschaft / seiner Hochheit seiner Majestät; so müssen wir bekleib nicht hinaus gehen ihn zu empfangen / bekleidet mit dem Handschuch der Eitelkeit der Hoffart / des Stolzmuths. Wann der ganze und ermessene größte Gott zu uns kommt / wie er dann auch würcklich zu uns kommt / auff dem Weg der Verachtung aller weltlichen

Hochheit / O! so wollen auch wir ihme auff eben diesen Weg einer Vollkommenen / dem geistlichen Verstand geminnenden Betrachtung eben dieser Hochheit entgegen gehen. Alldieweil das Göttliche Kind zu uns kommt auff dem Weg des Weinens / der Entblößung des Lebens / so wollen auch wir ihme entgegen hinaus gehen / nicht auff dem Weg der ehtlen Glory / sondern auff dem Weg des Weinens über unsere Sünden / auff dem Weg einer herzlichlichen Betrübnuß / auch über das kleinste von uns dem Göttlichen Kind verursachte Mißfallen. Auff / auff! wir wollen hinaus gehen ihme entgegen; dann er ist schon im Anzug. Exite obviam ei.

21.

So vil lautet demnach das Evangelische Beschey / Christliche Seelen! welches heut mein Begierd / und mein Pflicht hat erheben können. So wollen wir derohalber auff ein so hochwichtiges Zuruffen wohl auffmercken / und gleich zu allererst hinaus gehen von dem Geländ der Sünd / und zwar auch deren geringsten Sünd: wir wollen hinaus gehen von der Zuneigung zu der Welt / von der Anheftung an die Geschöpff / und von der Sorgleistung unserer eignen Lieb: wir wollen hinaus gehen auff eben dem jenigen Weg / auff welchem das Göttliche Kind zu uns kommt; damit wir auß unsrer sorgfältigen Suchen einen guten Frucht / und Nutzen schaffen. Dann wann er uns also zubereitet finden wird / so wird er uns wegen denen Sünden / so wir verlassen / geben die häufige Vermehrung seiner Göttlichen Gnad: Er wird uns geben wegen der Welt / so wir verachten / ein sichere Wohnung in dem ewigen Palast seines hohen Himmels: Er wird uns geben wegen denen Geschöpfen / von welchen wir uns ihm zu Lieb abthun / sich selbst / der er ist der Schöpffer / und Urheber all derselbigen: Er wird wegen unser selbst / indem wir uns selbst wegen seiner verlaugnen / uns mit sich vereinigen durch die Lieb / womithin aber die Gnad in uns Staffel. Weiß hoch über sich wachsen wird / daß wir hernach gelangen werden zu seiner ewigwährenden Vereinigung in der Glory / welche mir und euch gebe Gott Vater / Sohn / und Heiliger Geist. Amen.

\* \* \*

